

MEHR ALS »A BISELE GLIK«

250 begeisterte Besucher beim Benefizkonzert

Hannover – „A bisele Glik“ (Ein bisschen Glück): Unter diesem Motto stand ein Klezmer-Benefizkonzert der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Hannover-Waldersesstraße zusammen mit den Israelfreunden Norddeutschland, bei dem der vielen Menschen gedacht wurde, die im Holocaust ermordet worden waren. Die beiden Veranstalter hatten die Musikgruppe „Finkelstein Trio zu viert“ (Hannover) eingeladen. 250 Besucher waren mit dabei – und legten 4.600 Euro für die älteste israelische Wohltätigkeitsorganisation, Keren Hayesod, zusammen.

Wie Gemeindepastor Dr. Michael Rohde der GEMEINDE mitteilte, waren auch vier Ehrengäste gekommen. Der 96-jährige Salomon Finkelstein, begleitet von seiner Tochter, folgte aufmerksam dem Programm. Er erlebte als 17-Jähriger den Überfall Deutschlands auf Polen und wurde in Lodz in ein Ghetto gepfercht. Bei Frankfurt an der Oder musste er an der Autobahn mitbauen. 1943 wurde er im Alter von 20 Jahren in das KZ Auschwitz deportiert. Das Kriegsende erlebte er auf einem der sogenannten Todesmärsche. Die Eltern von Finkelstein waren in Auschwitz ermordet worden. Gekommen war auch Ruth Gröne, die als Kind den gelben Stern tragen musste. Ihr Vater war von den Nazis ermordet worden. In Vertretung von Oberbürgermeister Stefan Schostok hielt Bürgermeisterin Regine



Solomon Finkelstein mit Tochter, Ruth Gröne und Michael Rohde

Kramarek ein Grußwort. Dabei erinnerte sie an das heutige jüdische Leben in Hannover und dankte der Gemeinde dafür, die Initiative ergriffen zu haben.

Rohde rief dazu auf, „heute jedem Rassismus und der Judenfeindschaft zu widerstehen“. Er las die Worte von Psalm 121 auf Hebräisch und Deutsch als Gebet vor. Die 250 Besucher waren nach den Worten von Rohde spürbar begeistert über das gute Zusammenspiel und die fühlbare Lebensfreude der Musik.

1.140 EURO FÜR DIE LANDSHUTER TAFEL

900 Personen profitieren jede Woche von Lebensmitteln



Maria Birkner (l.) und Christina Betz (r.) von der Gemeindeleitung mit Holger Peters von der Tafel

Landshut – Die Baptisten in Landshut haben der Tafel in ihrer Stadt 1.140 Euro gespendet. Das Geld kam in der Weihnachtskollekte in der Evangelisch-Freikirchlichen Kreuzkirche zusammen. Wie Maria Birkner von der Gemeindeleitung der GEMEINDE mitteilte, war es ihrer Gemeinde 2018 ein großes Anliegen, ein Hilfsprojekt in der Region zu unterstützen. Sie übergab einen Scheck zusammen mit Christina Betz – ebenfalls aus der Gemeindeleitung – an den stellvertretenden Vorsitzenden der Tafel, Holger Peters. Nach seinen Worten wird die Spende für einen bevorstehenden Umzug der Ausgabestelle der Tafel benötigt. Ein Teil werde auch für den Kauf unverderblicher Lebensmittel und den Unterhalt von zwei Kühlfahrzeugen genutzt. Mit den Fahrzeugen holen die ehrenamtlichen Tafelmitarbeiter bei sechs Fahrten jede Woche vier Tonnen Lebensmittel aus 80 Geschäften der Stadt und Umgebung ab. Die Lebensmittel werden an etwa 900 bedürftige Personen aus der Region weitergegeben. Zwei Drittel sind Einheimische, ein Drittel Flüchtlinge. Die Gemeinde Landshut hat über 130 Mitglieder.